



WIEDERAUFBAU KLEINTEILER-SCHLEGELSÄGE

Vorgeschichte

Die Idee zum Wiederaufbau der Kleinteiler-Schlegelsäge in Giswil ist nicht neu. Bereits Ende der 50er-Jahre befasste sich die kantonale Natur- und Heimatschutzkommission mit diesem Gedanken.

Vor 3 Jahren wurde dieser Gedanke durch einige Interessierte wieder aufgenommen. Mit der Gründung der Heimatkundlichen Vereinigung Giswil (HVG) im Jahre 1999 zeichnete sich die Übernahme der Trägerschaft des Wiederaufbaus durch diesen Verein ab. Die HVG bezweckt gemäss Statuten u.a. die Geschichte von Giswil zu dokumentieren. In diesem Sinne realisiert sie Projekte zur Rettung bedrohter und erhaltenswerter Kulturdenkmäler. Ein diesbezüglich bereits realisiertes Projekt ist der Wiederaufbau der Chlus Dörsmatt (2000/2001).

Die Kleinteiler-Schlegelsäge wurde 1877 von Peter Ignaz Berchtold erworben und durch ihn bis 1913 am Wissibächli gewerbemässig betrieben. Sein Sohn Josef Berchtold hat die Anlage in der Folge nur mehr gelegentlich benutzt. Im Jahre 1959 erwog Enkel Josef Berchtold die Restaurierung der Säge um sie der Nachwelt zu erhalten. Dieses Vorhaben scheiterte an der Finanzierung. Josef Berchtold hat die Anlage zum damaligen Zeitpunkt dokumentiert, das Gebäude wurde in der Folge in eine Schreinerwerkstatt umgenutzt. Einzelne Teile der Sägerei-einrichtung blieben erhalten. Teilweise können sie im Rahmen des Wiederauf-

baus genutzt werden, teilweise dienen sie als Vorlage für Neuanfertigungen.

Heute sind in Süddeutschland drei restaurierte Schlegelsägen (deutsche Bezeichnung: Klopfsägen) in Betrieb. In der Schweiz ist uns keine derartige Anlage bekannt.

Projekt 2002

Eine Arbeitsgruppe der HVG hat sich im Verlauf der letzten 2 Jahre mit dem Wiederaufbau der Kleinteiler-Schlegelsäge auseinandergesetzt. Von der ehemaligen Säge besteht heute noch das – in der Zwischenzeit allerdings umgebaute – Gebäude. Ein Wiederaufbau an diesem Standort ist nicht möglich, weil die Wasserführung des Wissibächli infolge teilweiser Nutzung für die Wasserversorgung nicht mehr über eine genügend grosse Wassermenge zum Betrieb der Säge verfügt. Nach Prüfung mehrerer Möglichkeiten hat sich die Arbeitsgruppe für den Standort «Altibach», 250 m neben dem bisherigen Standort, entschieden. Die Generalversammlung 2002 der HVG hat gestützt auf folgenden Konzeptbeschrieb die Übernahme der Trägerschaft zum Wiederaufbau der Kleinteiler-Schlegelsäge beschlossen.

Zielsetzung

- Der Wiederaufbau soll möglichst originalgetreu sein (so wie die Säge anfangs letztes Jahrhundert in Betrieb war).
- Die noch vorhandenen Einrichtungen und Teile sind weitmöglichst zu übernehmen.
- Die Säge soll funktionstüchtig sein und zu Demonstrationszwecken in Betrieb gesetzt werden können.

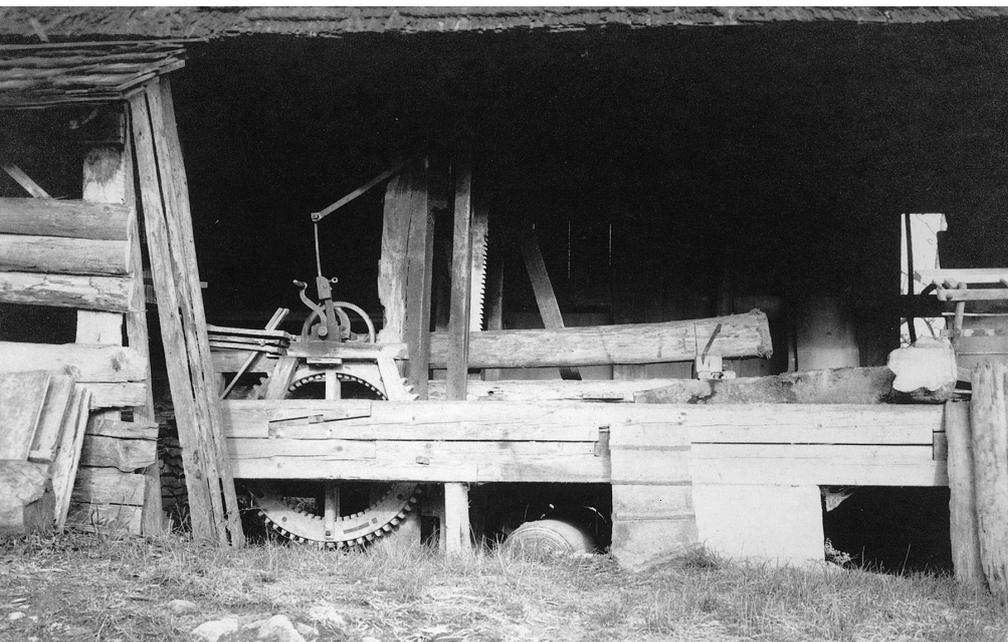
Projektbeschrieb

Die Wasserfassung erfolgt im Altibach auf Höhe des alten Forstmagazines. Auf den ersten 40 Metern erfolgt die Wasserführung unterirdisch in einer Rohrleitung NW 40 cm und unterquert die Strasse. Am unteren Ende des vorhandenen Platzes geht die Leitung in einen oberirdischen Wasserlauf in einem Holzkännel über (ca. 29 Meter) und treibt das oberflächliche Wasserrad an. Anschliessend erfolgt die Wasserführung in einem Graben / Rohrleitung bis zur Einmündung in den Altibach.

Das Sägereigebäude kommt hinter die heute bestehende Remise/Garage zu stehen. Das alte Gebäude wird abgerissen. Das neue Gebäude misst 12.70 x 4.80 Meter und ist als teilweise offene Baute mit Giebeldach geplant. Die ganze Anlage erfolgt in einer naturnahen Ausführung.

Als Ersatz für die Beanspruchung von Waldareal wird ein Teil des oberhalb liegenden Abstellplatzes humusiert und mit Sträuchern bepflanzt.

Die für den Betrieb notwendige Wassermenge wird in einer unter der Bachsohle gelegenen Betonrinne mit Gitterabdeckung seitlich abgeleitet. Damit ist das Gerinne kaum beeinflusst, die Fischwanderung ist sichergestellt, weil die Art der Fassung einen dauernden Überlauf ermöglicht. Bei Hochwasser steht zudem kein Hindernis im Gerinne. Der Betrieb der Säge benötigt aufgrund von Vergleichen mit ähnlichen Anlagen im Schwarzwald ca. 50 Liter pro Sekunde. Somit ist immer genügend Restwasser im Gerinne vorhanden. Bei sehr geringer Wasserführung kann die Anlage nicht betrieben werden.



Einblick in alte Säge am Wissibächli im Kleinteil

Stand der Arbeiten

Gestützt auf dieses Konzept «Projekt 2002» wurde ein Baugesuch ausgearbeitet und den Bewilligungsbehörden eingereicht. Die Baubewilligung mit samt den notwendigen Ausnahmegewilligungen liegt vor.

Zurzeit steht das Projekt in der Phase der Detailplanung in den Bereichen «Gebäude», «Wasserleitung» und «Sägereieinrichtung». Für den Teil «Sägereieinrichtung» kann nebst noch vorhandenen Teilen und Vorlagen auch auf die Erkenntnisse anlässlich von Besuchen restaurierter Anlagen in Fröhnd und Hinterzarten, Süddeutschland, sowie auf Publikationen über alte Sägen («Alte Bauernsägen im Schwarzwald und in den Alpenländern», Herbert Jüttemann, 1984 / «Bauernmühlen im Schwarzwald», Herbert Jüttemann, 1990) abgestützt werden.

Zeitplan

Herbst 2002
Sicherung der Finanzierung
Winter 2002
Bau des Gebäudes und der Wasserleitung
Frühjahr 2003
Konstruktion der Sägereieinrichtung
Sommer 2003
Einbau der Sägereieinrichtung
Winter 2003/2004
Restarbeiten
Sommer 2004
Inbetriebnahme und Einweihung der Schlegelsäge

Kosten und Finanzierung

Der Wiederaufbau erfolgt weitmöglichst durch die Initianten des Vorhabens, welche zugleich auch Mitglieder der HVG sind und weitere Helfer. Für das gesamte Vorhaben werden Kosten im Umfang von Fr. 145'000.– erwartet. Gegen die Hälfte dieser Kosten soll durch Arbeitsleistungen der Initianten, Vereinsmitglieder und durch anderweitige Helfer in Form von Freiwilligenarbeit erbracht werden. Für Fremdleistungen wird mit einem Aufwand von Fr. 85'000.– gerechnet. Die dafür notwendigen Mittel sollen durch Spenden und Gönnerbeiträge von kulturell ausgerichteten Institutionen, Verbänden und Unternehmungen aus der Wald- und Holzwirtschaft und Spenden gesichert werden:

Würdigung

Die Schlegelsäge im Kleinteil stellt in ihrer Art ein einmaliges Kulturgut dar. Nebst der Sicherung dieses Kulturgutes stellt der Wiederaufbau auch eine touristische Attraktion dar. Die Schlegelsäge war eine der letzten Sägen dieser Art in der Schweiz. Heute ist sie einmalig.

Spendenaufruf:

Spenden in jeder Grösse sind sehr willkommen. Ab Fr. 100.– erfolgt ein Eintrag auf einer Sponsorentafel. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung auf
Projektkonto OKB 01-30-519573-08
z.G. Heimatkundliche Vereinigung Giswil,
Kassier Albert Imfeld-Heinzen, Schribersmatt 2, 6074 Giswil
HVG / Projektgruppe Kleinteiler-Schlegelsäge
www.hvgiswil.ch